





Lecksaft

Salbe

Pflaster

Pillen

Latwerge



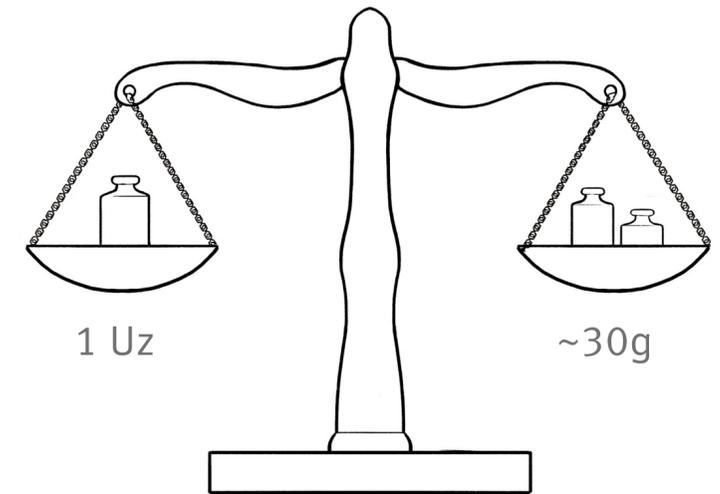
Salben wurden oft bei der Behandlung von Gicht verwendet - einer häufig auftretenden Krankheit. Gicht wird durch Harnsäurekristalle hervorgerufen, die sich in den Gelenken äußerer Extremitäten absetzen und schmerzhafte Entzündungen verursachen.

Salben sind äusserliche Arzneien, die meistens aus fettigen, öligen oder schleimigen Zutaten bestehen. Um die gewünschte Dicke der Salbe zu erreichen, gab man Wachs, Talg oder Harz der Mischung bei. Salben eignen sich am besten für die medizinische Verarbeitung von Pflanzenteilen, die fettlösliche Wirkstoffe beinhalten, da sich diese mit der Salbe binden können. Sie ist deshalb ein bewährtes Mittel, welches noch heute verwendet wird (z.B. Ringelblumensalbe).

Die Latwerge ist heute nur noch als Fruchtmus oder Kompott bekannt, doch im Mittelalter war eine Latwerge eine vielfältige Arzneiform. Sie konnte aus 3 bis zu 300 Zutaten bestehen, auf Basis von Früchten, Gemüse, Kräutern, oder Wurzeln. Sie hatte unterschiedliche Wirkungen, je nach Zutat und Rezept. Die wohl bekannteste Latwerge aus dem Mittelalter ist der Theriak, ein angebliches Allheilmittel, das sowohl gegen Gift wie auch gegen die Pest helfen sollte. Die meisten Theriake enthielten Opium, was im Mittelalter ein gängiges Schmerz- und Schlafmittel war.



Ein Schoppen ist 0.25 bis 0.5 Liter, je nach Region



Rezept für eine Andorn-Latwerge aus dem Lorsch Arzneibuch

“Sie hilft gegen Schwindsucht, Schmerzen in der Brust, gegen alle Krankheiten der Lunge und der Leber, gegen Milzsucht und gegen jeden trockenen und gefährlichen Husten.

Zubereitung:

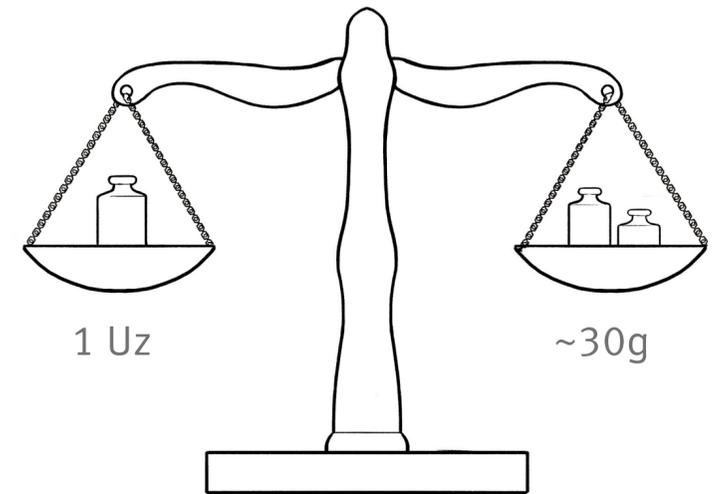
Schütte 16 Schoppen Brunnenwasser in einen eisernen Kessel, tu soviel Andorn hinein, wie das Gefäß fassen kann, und koch es auf 3 Schoppen ein. Danach seihst du es durch ein sauberes Tuch, gibst 3 Schoppen Rotwein und 1½ Schoppen gut



Die Latwerge ist heute nur noch als Fruchtmus oder Kompott bekannt, doch im Mittelalter war eine Latwerge eine vielfältige Arzneiform. Sie konnte aus 3 bis zu 300 Zutaten bestehen, auf Basis von Früchten, Gemüse, Kräutern, oder Wurzeln. Sie hatte unterschiedliche Wirkungen, je nach Zutat und Rezept. Die wohl bekannteste Latwerge aus dem Mittelalter ist der Theriak, ein angebliches Allheilmittel, das sowohl gegen Gift wie auch gegen die Pest helfen sollte. Die meisten Theriake enthielten Opium, was im Mittelalter ein gängiges Schmerz- und Schlafmittel war.



Ein Schoppen ist 0.25 bis 0.5 Liter, je nach Region



kann, und koch es auf 3 Schoppen ein. Danach seihst du es durch ein sauberes Tuch, gibst 3 Schoppen Rotwein und 1½ Schoppen gut abgefeimten Honig dazu, kochst wieder auf 1½ Schoppen ein, seihst wiederum alles in ein blitzblankes Gefäß und fügst 2 Unzen Pfefferpulver hinzu, 1 Unze Ingwer, 1 Unze Gewürznelken, 1 Unze keltischen Speik, aus der Wurzel vom Schwertel machst du 2 Unzen fein gesiebtes Pulver; das alles vermischst du mit obiger Flüssigkeit, rühre gut um! Man nimmt davon morgens und abends je 3 Löffel.





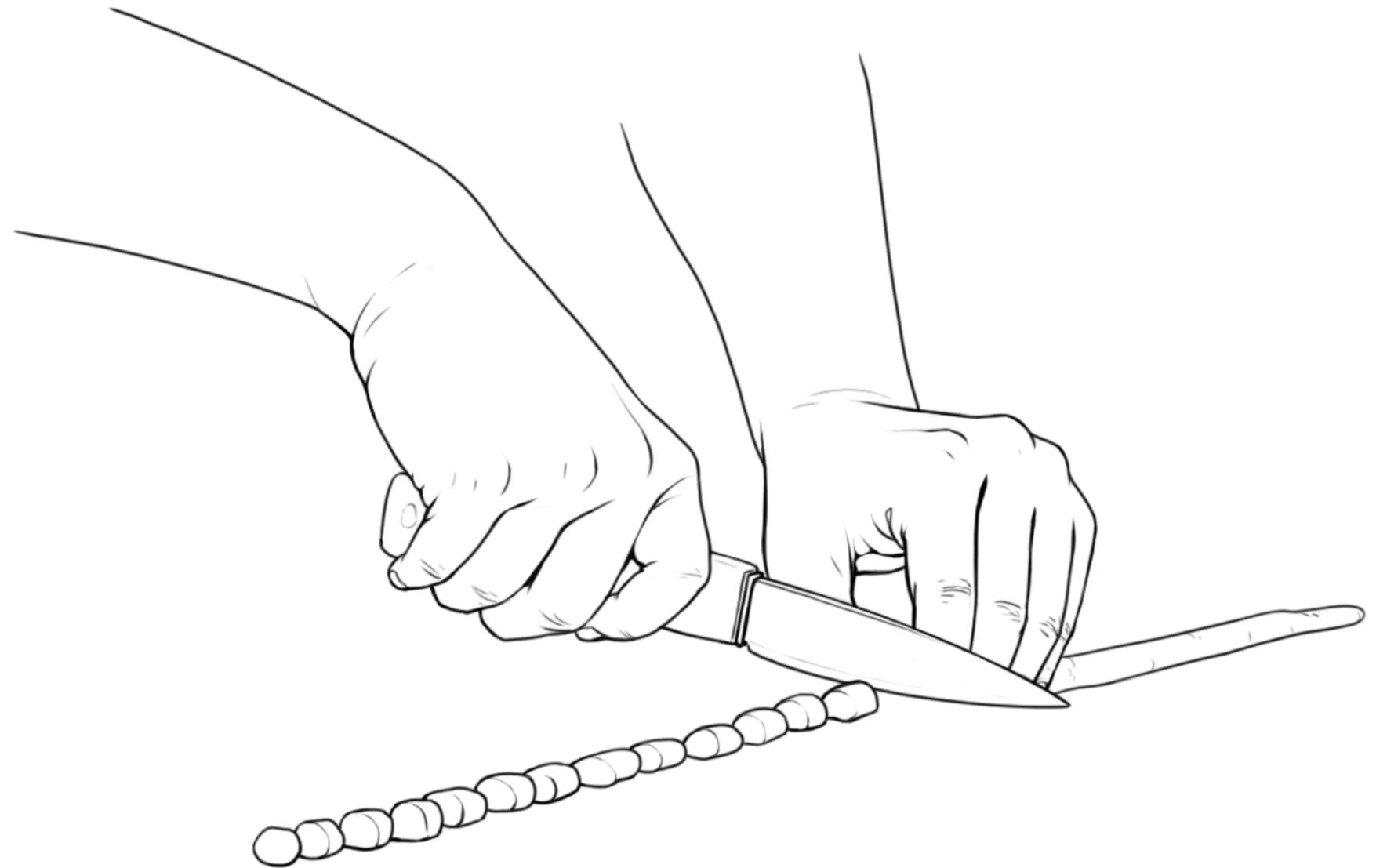
Pillen existieren als Arzneiform schon seit 3000 Jahren, dabei hat sich die Machart lange nicht verändert. Die trockenen Zutaten (z.B. Samen oder Kräuter) wurden zu einem Pulver zerstoßen, und mit den nassen Zutaten (z.B. Öl oder Fruchtsaft) zu einem Teig zusammen gemischt. Die Pillenmasse musste formbar sein, aber auch dick genug um beim trocknen hart zu werden.



Pillen existieren als Arzneiform schon seit 3000 Jahren, dabei hat sich die Machart lange nicht verändert. Die trockenen Zutaten (z.B. Samen oder Kräuter) wurden zu einem Pulver zerstoßen, und mit den nassen Zutaten (z.B. Öl oder Fruchtsaft) zu einem Teig zusammen gemischt. Die Pillenmasse musste formbar sein, aber auch dick genug um beim trocknen hart zu werden.

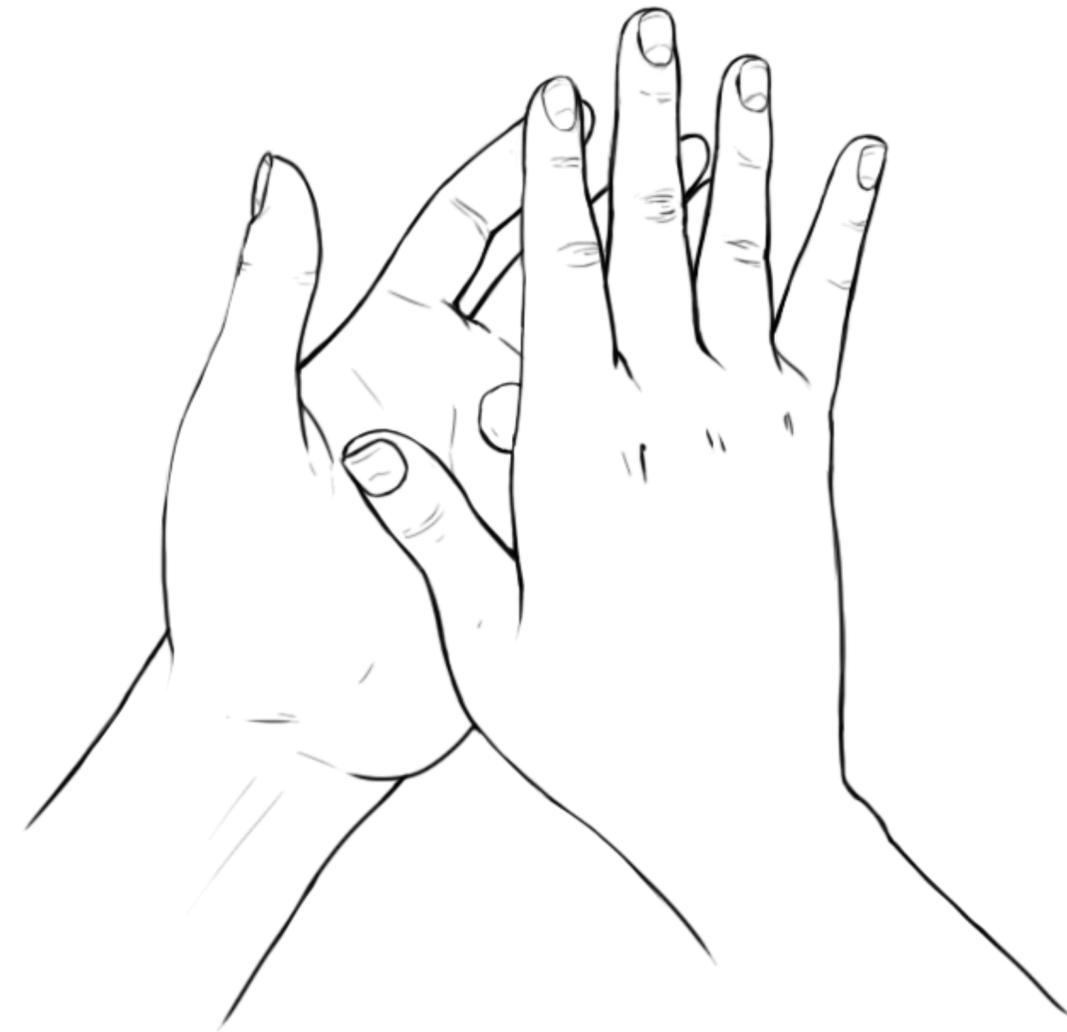


Pillen existieren als Arzneiform schon seit 3000 Jahren, dabei hat sich die Machart lange nicht verändert. Die trockenen Zutaten (z.B. Samen oder Kräuter) wurden zu einem Pulver zerstoßen, und mit den nassen Zutaten (z.B. Öl oder Fruchtsaft) zu einem Teig zusammen gemischt. Die Pillenmasse musste formbar sein, aber auch dick genug um beim trocknen hart zu werden.



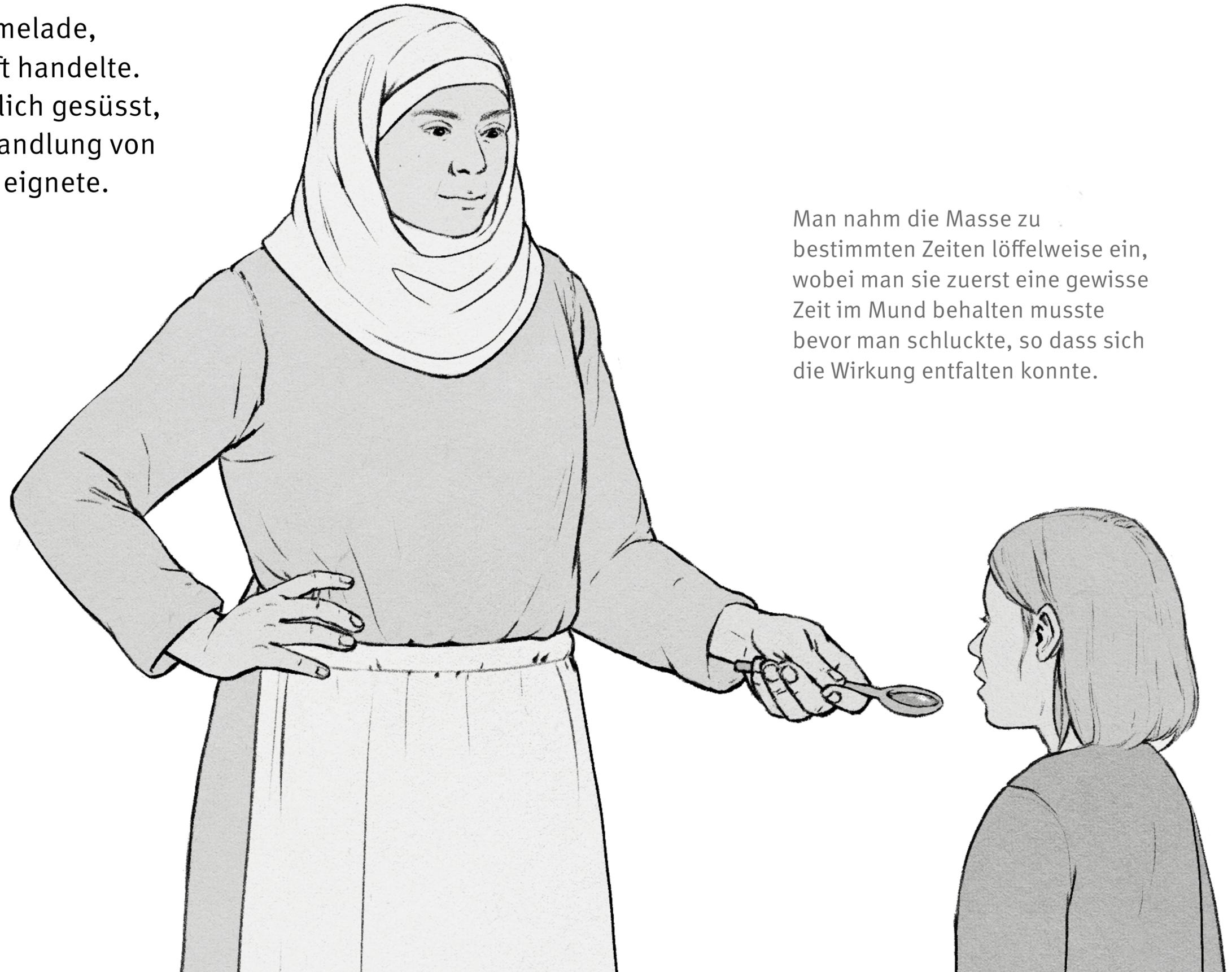


Pillen existieren als Arzneiform schon seit 3000 Jahren, dabei hat sich die Machart lange nicht verändert. Die trockenen Zutaten (z.B. Samen oder Kräuter) wurden zu einem Pulver zerstoßen, und mit den nassen Zutaten (z.B. Öl oder Fruchtsaft) zu einem Teig zusammen gemischt. Die Pillenmasse musste formbar sein, aber auch dick genug um beim trocknen hart zu werden.





Der Lecksaft war ähnlich einer Marmelade, da es sich um eingedickten Fruchtsaft handelte. Der Lecksaft wurde manchmal zusätzlich gesüsst, weshalb er sich vor allem für die Behandlung von Brust- und Lungenleiden bei Kindern eignete.



Man nahm die Masse zu bestimmten Zeiten löffelweise ein, wobei man sie zuerst eine gewisse Zeit im Mund behalten musste bevor man schluckte, so dass sich die Wirkung entfalten konnte.



Das Pflaster sah im Mittelalter anders aus als wir es heute kennen. Es bestand aus einer harten Masse, die durch Erwärmen (Kneten oder Feuer) weich und klebrig wurde. Nachdem man das Pflaster aufstrich bzw. aufklebte, wurde es oft zusätzlich mit einem Leinentuch eingebunden. Der Hauptbestandteil des Pflasters war Wachs, Harz oder Fett. Diese wurden verschmolzen und dann mit Kräutern oder Essenzen zusammengemischt.